

„Blonde vom Leimenhof“ wird 60

Renate Gärtner, Olympiateilnehmerin 1972 im Hochsprung

SCHLÜCHTERN

Schlüchterns prominenteste Sportlerin Renate Gärtner wird am Montag 60 Jahre alt. Die Olympischen Spiele 1972 in München, die Bronzemedaille bei den Jugend-Europa-meisterschaften oder Rang sechs bei der Frauen-EM in Finnland zählen zu den Höhepunkten ihrer aktiven Zeit.

Von unserem Mitarbeiter
WILLI SCHMITT

Renate Gärtner darf sich bei der Feier am Acisbrunnen auf einen großen Bahnhof freuen: Neben der zweifachen Olympiasiegerin Ulrike Meyfarth hat auch die dritte nationale Hochsprung-Konkurrentin der Spiele von München, Ellen Munding, ihr Kommen angesagt.

Die blonde Sportlerin vom Leimenhof (bei Flieden), wie die Experten Renate Gärtner einst nannten, beherrschte fast ein Jahrzehnt mit ihrem Straddelstil die deutsche Hochsprungszene. 20 Mal trug sie das Nationaltrikot und führte mehrmals die DLV-Bestenliste an.

Ihre Karriere begann zu Hause auf dem kleinen Bauernhof. Renate Gärtner erinnert sich: „Zwischen zwei Bäumen wurde ein Seil gespannt. Als Aufsprungfläche dienten einige mit Heu gefüllte Kartoffelsäcke.“ Als ihr Cousin Alfred Weiß sie für den Hochsprung entdeckte und zum Training beim TV Flieden mitnahm, war die Schülerin gerade 14 Jahre alt. Später startete Renate Gärtner für die SG Schlüchtern, ehe sie sich der LG Eintracht Frankfurt anschloss.

Ihr Hochsprungtalent bewies sie, als sie 15-jährig beim Sportfest in Fulda 1,53 Meter übersprang und wenig später



Renate Gärtner

Foto: Willi Schmitt

Sechste der deutschen Jugendmeisterschaften wurde. Ihr Stern ging bei den deutschen Jugendmeisterschaften 1969 auf, als sie mit 16 Jahren dreifache Deutsche Meisterin (Ju-

gend, Juniorinnen, Frauen) wurde und ihren in Schlüchtern aufgestellten deutschen Rekord von 1,72 m auf 1,73 m verbesserte. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war die „Blonde

vom Leimenhof“ in aller Munde und beherrschte die Hochsprungszene mit zahlreichen nationalen Titeln und Vize-meisterschaften (Jugend, Juniorinnen, Frauen, Seniorinnen) über Jahre. 1971 stellte sie als Deutsche Meisterin vor der späteren Olympiasiegerin Meyfarth einen weiteren Landesrekord (1,83 m) auf. Ihre Bestmarke erzielte sie als Deutsche Juniorenmeisterin mit 1,84 Metern 1973 in Sindelfingen. Es folgte im gleichen Jahr ein achter Platz bei der Universiade in Moskau. Weitere Glanzpunkte in Gärtners Hochsprungkarriere gab es bei den Seniorinnen mit EM-Bronze in Finnland (2000) und als WM-Vierte in Australien.

Unvergessen bleibt für Renate Gärtner freilich die Olympiateilnahme in München, wo sie mit 1,82 Metern auf Rang 14 um sechs Zentimeter Silber verpasste.

Die Oberstudienrätin (zwei Söhne, eine Tochter) mit den Fächern Sport und Geographie widmet sich heute ganz ihrer Arbeit am Ulrich-von-Hutten-Gymnasium in Schlüchtern. Seit einigen Jahren engagiert sich Renate Gärtner für den Schüleraustausch zwischen Deutschland und China und organisiert das alljährliche große Schulsportfest des Gymnasiums.

Renate Gärtner, die sich sportlich nur noch beim Volleyball-Lehrersport fit hält, sagt: „Mir ist es heute wichtig, meine sportlichen Erfahrungen und mein geografisches Wissen durch viele Erlebnisreisen in ferne Länder wie nach Südostasien an die Schüler weiter zu geben. Im Schulsport versuche ich die Schüler mit einem vielseitigen Angebot wie Taekwondo, Bauchtanz, Frisby oder Tischtennis zu begeistern. Und wer als Erster der Schule meine Bestmarke im Hochsprung knackt, dem gebe ich einen aus.“